

# Bund Naturschutz in Bayern e.V.

Ortsgruppe Margetshöchheim,  
Steinerner Weg 8, 97276 Margetshöchheim,  
Tel. ([0931](tel:0931463221)) [46 32 21](tel:463221), E-Mail: [muth-von-hinten2@t-online.de](mailto:muth-von-hinten2@t-online.de)

---

2.7.2019

Betreff Mainpartie: Stellungnahme zur neuen Variante

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Brohm  
sehr geehrte Fraktionsvorsitzende,  
sehr geehrte Frau Laudenbacher,  
sehr geehrter Herr Donath,

die Ortsbegehung am 19.Juni 2019 hat gezeigt, dass ein Baum-Gutachten über den Zustand der großen Pappeln und ihre Gefährdung durch Eingriffe noch nicht vorliegt. Ebenso gibt es noch keine Stellungnahme der Naturschutzbehörde über die Anforderungen an eine Gestaltung der Mainpartie, obwohl dieser Abschnitt im Landkreis übergreifenden Landschaftsschutzgebiet liegt. Ich gehe davon aus, dass hier zum Schutz der Pappeln ähnliche Einwände erfolgen, wie wir sie vom Bund Naturschutz aus erhoben haben. Herr Wirth vom Büro ArcGrün hat allerdings ausgesagt, dass er bei entsprechenden Einwänden entsprechende Umplanungen vornehmen würde.

Die Realisierung der Planung, besonders der Spielflächen, hängt auch vom Einverständnis von TÜV und der Gemeindlichen Unfallversicherung (GUV) ab. Auch hier werden die Gefahren eines Spielplatzes direkt unter den großen Kronen der Pappeln eine Rolle spielen. Auch hier werden eventuell Umplanungen nötig.

Daher halten wir es für angebracht, vor einem Förderantrag mit der Planung des Büros ArcGrün, ernsthaft eine Alternative zu prüfen, die weniger in den naturnahen Bestand eingreift. Der Vorschlag eines Skulpturenwegs von Frau Laudenbacher liegt der Gemeinde seit längerem vor, wurde aber in der Öffentlichkeit nicht berücksichtigt.

Dabei könnte ein Skulpturenweg eine städtebaulich wertvolle Alternative für den Zugang zum Ort bedeuten und wäre eine besondere Gestaltung, die sich sonst nicht in der Umgebung findet. Daher halte ich es für sehr wichtig, dass die Fraktionen des Gemeinderats sich damit auseinandersetzen. Das Gespräch am 11.Juli, zu dem ich Sie eingeladen habe, könnte dazu dienen.

Zur neuen Planungsvariante des Büros ArcGrün:

In einem gewissen Umfang wurden die Bedenken zum Schutz der großen Pappeln berücksichtigt: Im nördlichen und südlichen Bereich wurde auf den Uferweg direkt am Ufer, über die Wurzeln der Pappeln, verzichtet; der Weg und die ersten Spielflächen rücken etwas von den Bäumen ab Richtung Fahrradweg. Allerdings reichen starke Wurzeln auch bis zum jetzigen Fußweg.

Im mittleren Bereich (dort, wo der wasserführende Graben von Westen auf den Radweg trifft, Richtung Ort), soll der Weg allerdings nach wie vor am Ufer entlanggeführt werden und mit einem Holzpodest ergänzt werden. D.h. bei dieser Gruppe von 5 großen Pappeln wird stark in den Wurzelbereich eingegriffen werden. Da man mit dem 15m bis 20m langen Holzpodest Aufenthaltsqualität erreichen will, wird man den Bereich vor Astbruch sichern müssen und daher in die großen Baumkronen eingreifen müssen. Dadurch sehen wir den Bestand dieser Baumgruppe bedroht.

Umgekehrt wurde eine folgende Lücke im Baumbestand (beim Stein des Wasser-und Schifffahrtsamtes) nicht für den Zugang zum Main genutzt.

Zur naturnahen, der Entschleunigung dienenden Gestaltung gehört auch eine zurückhaltende Nutzung. Auch durch Spielgeräte! Ich erkenne in der Planskizze aber neben dem Sandspielbereich drei weitere Spielflächen (Kreisel, Klettern (?), Klettern), dazu 3 Schaukeln und eine Trampolin-Gruppe, also eine starke „Möblierung“ des ersten Drittels.

Der lang hingezogene Spielbereich erschwert auch die Aufsichtspflicht der Eltern. Eine räumliche Abtrennung durch Hecken oder Zäune, wie es manche Eltern fordern, steht dann bei dieser Länge im Widerspruch zum Konzept der Öffnung zum Main hin.

Bei den Zugangsmöglichkeiten zum Main und bei Rastplätzen sollte man auch einmal das gesamte Mainufer in den Blick nehmen: Bereits am „Grillplatz“ wird die Bucht und der Pavillon als Rastplatz angenommen, am neuen Steg soll ein weiterer Platz am Ufer entstehen, ebenso soll es am „Markplatz“, bei Bauabschnitt II, Zugänge zum Main geben. Da könnte man im Bauabschnitt I Kosten sparen und der Natur mehr Platz lassen.

Da in Zukunft der Fußgänger- und Fahrradverkehr allgemein und hier als Zugang zum neuen Mainsteg eine größere Bedeutung gewinnt, sollte für beide gute Möglichkeiten geschaffen werden. Nachts, bei sehr nassem Wetter und bei Schnee werden auch Fußgänger statt des „entschleunigten“ Fußwegs den Radweg benutzen.

Trotz dieser Einwände würden wir uns freuen, wenn wir Sie an diesem Abend begrüßen und erfolgreich eine einvernehmliche, naturverträgliche Lösung für den Weg zum neuen Steg finden könnten.

Mit freundlichen Grüßen  
Brigitte Muth-von Hinten  
Vorsitzende des BUND Naturschutz Margetshöchheim